

# Pausenlos Musik

Das Klavierfest Ammersee in Dießen ist von  
überregionaler Bedeutung

VON REINHARD PALMER

**Dießen** – Das Klavierfest Ammersee in Dießen hatte bereits in der zweiten Auflage alles, was ein Festival von überregionaler Bedeutung braucht: ein hochwertiges, breit gefächertes Programm, einen annehmbaren Konzertsaal, einen brauchbaren Flügel, Beachtung in der Öffentlichkeit, Sponsoren und Gönner, inhaltliche Verbindung zum Ort, viele Helfer und eine Besonderheit – den Verzicht auf Konzertpausen. Sieht man mal davon ab, dass die Konzerte bei den Besucherzahlen noch einiges zulegen könnten.

Intendantin und Pianistin Friederike Haufe fehlt es nicht an Ideen und Weitsicht. Mit dem Projekt Taste For School, in dessen Rahmen sich der französische Pianist Henri Bonamy faszinierten Kindern und skeptischen Jugendlichen im Gesprächskonzert an zwei Schulen stellte, schaffte sie immerhin schon, das Durchschnittsalter der Konzertbesucher erstaunlich weit unter das Rentenalter zu drücken. Bonamy konnte auch in seiner Soiree im Theatersaal des Augustinum seine neu gewonnenen Fans gewiss ein Stück mehr für die sogenannte ernste Musik begeistern. Mit Leichtigkeit, Charme und Virtuosität warb er darum in Impromptus von Chopin. Seine Debussy-Interpretationen aus den Images bezauberten mit empfindsam changierendem Kolorit. Eine packende Vorstellung gab Bonamy mit drei Sätzen aus Strawinskys Pétrouchka.

Es kostet viel Arbeit, die Entfremdung der Kinder und Jugendlichen von der

Kultur aufzuarbeiten, will man Nachhaltigkeit bewirken. Die 21-jährige Annika Treutler, Finalistin und Stipendiatin des Deutschen Musikwettbewerbs, konnte trotz ihrer jugendlichen Frische und euphorisierenden Spielweise nicht aufs junge Publikum hoffen, ohne vorher an den Schulen gewesen zu sein. Wie bedauerlich, gab sie doch eine überaus mitreißende Vorstellung. In der Sonate op.109 von Beethoven spielte sie sich in eine weite Charakterbreite, die in Griegs Ballade op.24 mit beseelter Lyrik, aber auch großen Gesten und reicher Farbigkeit aus dem Vollen zu schöpfen erlaubte. Messiaens „Première communion de la vierge Vingt regards sur l'enfant Jésus“ setzte feine Lasuren und kraftvolle Ausbrüche hinzu. Tief versunken und mit extremer Hingabe begeisterte Treutler schließlich mit den Sieben Fantasien op.116 von Brahms.

Setzte der niederländische Jazz-Pianist Jasper van't Hof im Schlusskonzert einen emotionalen Höhepunkt, so war der Liederabend mit Schuberts Winterreise zweifelsohne das große Ereignis dieses von großer Kultiviertheit geprägten Festivals. Nicht nur, weil Bariton Christfried Biebrach ein großartiger Liedsänger ist, der es versteht, sich als Protagonist angemessen hinter die sensible Verbindung aus Wort, Ton und Klang zurückzunehmen, sondern auch, weil sein Begleiter hier niemand geringerer als Norman Shetler war. Biebrach fühlte sich auch sichtlich wohl dabei, seinen tief empfundenen Part in die pianistisch brillanten, nahezu klangmalerischen Stimmungen Shetlers einzubetten.

Das diesjährige Festival hatte auch ein Anliegen, das Friederike Haufe zusammen mit ihrem Ehemann und Duopartner Volker Ahmels nicht nur mit dem Klavierduo-konzert formulierte. Das Thema „Verfemte Kunst“ bekam in einer Gesprächsrunde zusammen mit dem Dießener Galeristen Michael Gausling (Moderation Marlen Reichert, BR) und einer Ausstellung des in der Nazizeit verbotenen Malers Fritz Winter, eine breite Basis. Im Mittelpunkt stand natürlich die Musik. Das Duo Haufe und Ahmels setzte schon 1896 an mit dem noch tonalen Frühwerk Schönbergs: 6 Stücke. Spätromantische Klangschönheit und musikantische Verve war indes in drei Sätzen aus „Serbische Weisen“ op.3 von Hans Gál zu hören. Leo Smits Divertimento erinnerte an die große Zeit des Jazz. Eine wilde Bach-Parodie in „Ragtime; wohltemperiert“ von höchster musikalischer Dichte und Ausdruckskraft Hindemiths von 1921 führte überzeugend vor Ohren, welche Rückständigkeit die einstigen Berufsverbote für die Zeit danach bewirkt haben. Ein packendes Plädoyer, das eine Fortsetzung vertragen könnte.



Henri Bonamy spielt beim Dießener Klavierfest auf der Bühne des Augustinum-KonzertsaaIs.  
FOTO: FUCHS

SÜDDEUTSCHE  
ZEITUNG

16. Oktober 2012